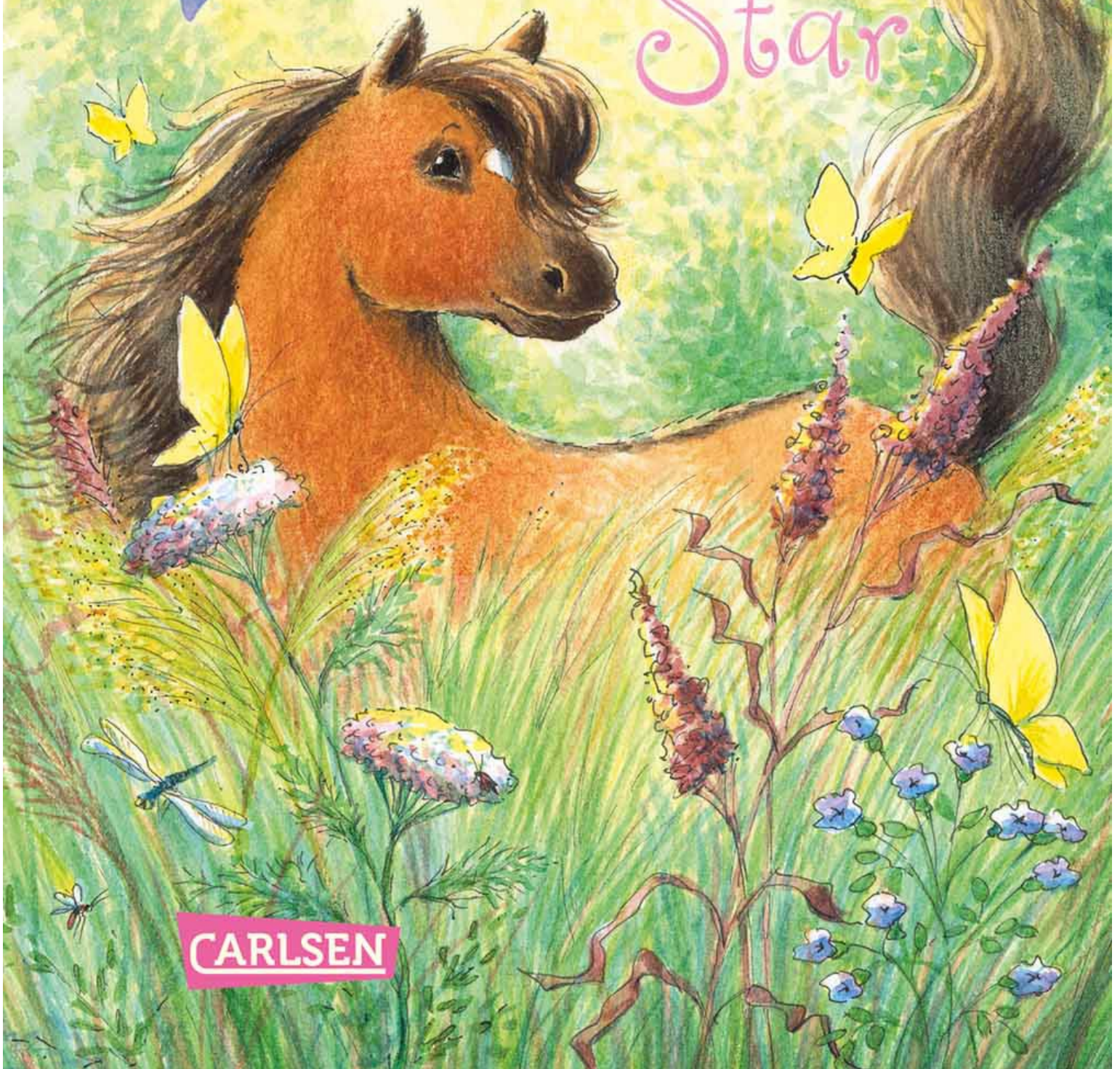


Usch Luhn

Ponyherz

wird ein
Star



CARLSEN

Onkel Pieter zusammen und wohnt auf dem Hof des Pferdeflüsterers. Auf dem Foto sieht sie allerdings ziemlich wütend aus. Ihr Mund steht weit offen, als würde sie den Fotografen verschlingen wollen. Ihre Haarsträhnen sind in jede Menge Alufolien-Streifen eingewickelt und stehen ab wie außerirdische Antennen.

„Ich krieg mich nicht mehr ein“, kichert Anni.

„Ich würde den Schnappschuss ‚Meine Stiefmutter ist ein Alien‘ nennen. Du bist ein Meisterfotograf, Lorenz! Das Foto ist extracool, weil sie unsere Lehrerin ist. Wetten, das gibt Sonderpunkte?“

Lorenz grinst stolz. „Welches soll ich einreichen? Wir dürfen nur eins auswählen, sagt Frau Grünklee.“ Er wischt zwischen den Mops-Fotos und Frau Nelke hin und her.

„Vielleicht ist Sonja sauer, wenn ich ihr Foto nehme“, überlegt Lorenz. „Sie hat sich da gerade Strähnchen gemacht, deshalb das Alu auf dem Kopf.“

Anni kichert. „Als Künstler muss dir das egal sein.“ Sie springt entschlossen vom Heuballen.

„Ich schnapp mir jetzt Tinkerbell und reite zu Ponyherz, wenigstens mal kurz. Kommst du mit?“



Märchenstunde und Sattelkunde

Eines wissen inzwischen alle: dass Anni reiten kann. Das hat sie schon häufig bewiesen.

Besonders mit Pias Pferd Tinkerbell kommt sie gut zurecht, besser sogar als Pia selbst.

Frau Wittenberg hat nichts dagegen, dass Tinker ein wenig bewegt wird. „Pia sollte wirklich mehr trainieren“, sagt sie. „Viel Spaß!“

„Dann mal los.“ Anni nickt zufrieden.

„Ponyherz, wir kommen!“

„Willst du nicht noch Pia fragen?“, wundert sich Lorenz.

„Nö“, meint Anni. „Pias Mutter ist die Chefin hier, das reicht. Und Pia ist jetzt eh sauer auf mich wegen des Fotos.“

Tinkerbell steht auf der Koppel, zusammen mit den Shetties und anderen Pferden. Am Zaun sammelt sich eine Traube kleiner Reiterinnen.

Sie stehen um Lars herum und hängen an seinen Lippen.

Anni schnappt ein paar Sätze auf.

„Ich bin mit dem Einhorn gut befreundet, wir sind zusammen im Waldsee geschwommen“, sagt Lars gerade. „Fragt Tilda. Sie war nicht dabei, aber sie weiß genau Bescheid.“

Tilda nickt eifrig.

Anni ist fassungslos. „Ich glaube es nicht: Mein Bruder ist ein richtiger Angeber!“

Lorenz lacht. „Lass ihn seine Märchen erzählen, für heute ist er der Star bei den Mädchen. Und besser so, als wenn er sagen würde, dass ihn ein Wildpferd aus dem See gezogen hat.“

Tinkerbells wiehert Anni fröhlich zu.

„Hey, meine Süße!“, begrüßt Anni die Stute und flüstert ihr ins Ohr. „Hast du Lust, Ponyherz zu besuchen? Wir machen jetzt einen schönen Ausritt in den Wald, okay?“

Sie führen Tinkerbells auf den Sattelplatz. Ein Pferd zu satteln, ist für Anni inzwischen ein Kinderspiel, auch wenn sie ihrem Ponyherz niemals einen Sattel aufzwingen würde. Auf seinem Rücken reitet sie frei wie der Wind.

Lorenz überprüft Tinkerbells Fell. „Guck dir das an“, sagt er und runzelt die Stirn. „In dem Fell sind jede Menge Schmutzreste und Sandkörner.“ Er schnappt sich eine Wurzelbürste und reibt Tinkerbells Beine sauber.

„Eigentlich ist das Pias Aufgabe“, sagt Anni und bearbeitet mit der Kardätsche den Hals der Stute. „Aber Fellpflege und Stall ausmisten sind halt nicht ihre Hobbys. Sie will sich lieber selbst stylen.“

„Muss sie auch, nachdem sie heute in den Dreck geplumpst ist“, meint Lorenz.

Anni kichert. Sie guckt hinüber zur Koppel, wo die Mädchen sich noch immer um Lars scharen. „Lorenz? Ich finde, du könntest den Mädels mal eine kleine Lehrstunde geben.“

Sie ruft die Kleinen zusammen und alle versammeln sich gespannt um Tinkerbells.

„Wer von euch hat schon mal ein Pony gesattelt?“, fragt Lorenz in die Runde.

„Ich!“, meldet sich Lars stolz. Anni grinst. „Na komm, Brüderchen. Du hast zugeschaut, wenn Pferde gesattelt wurden, mehr nicht. Also, was ist besonders wichtig?“

Wir sehen, dass das Fell des Ponys beim Reiten sauber sein muss. Wer weiß, warum?“

Tilda reißt den Arm nach oben. „Ich, ich! Damit der Sattel nicht reibt, das tut dem Pony weh.“

Anni lächelt. „Ganz genau. Außerdem ist es eine schöne Massage für das Pferd und ihr könnt dabei auch das Fell untersuchen und prüfen, ob das Pferd irgendwelche Verletzungen hat.“

„Dann schaut mal her“, sagt Lorenz. „Ich lege dem Pferd die Decke über den Rücken, zupfe sie zurecht und lege den Sattel drauf. Aber nicht mit Schwung, sonst tut es dem Pferd weh. So. Achtet darauf, dass die Steigbügel hochgezogen sind, damit sie nicht herumpendeln. Immer wieder kontrollieren, ob auch nichts klemmt oder kneift, damit sich euer Pferd wohlfühlt.“ Während Lorenz spricht, führt er alles vor. „So. So weit verstanden?“

Die Mädchen nicken.

„Das schaffe ich nie“, stöhnt Tilda.

„Klar“, sagt Anni. „Ich habe auch ganz lange nur zugeguckt und mitgeholfen, bis ich Tinkerbell zum ersten Mal allein gesattelt habe.

Im Moment ist der Sattel sowieso noch zu schwer für euch.“

„Für mich nicht“, mischt sich Lars schon wieder ein und zeigt seine Oberarm-Muckis.

Anni lacht. „Ich weiß, Bruderherz, du bist ein toller Bursche.“

